



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Alt-Flandern**

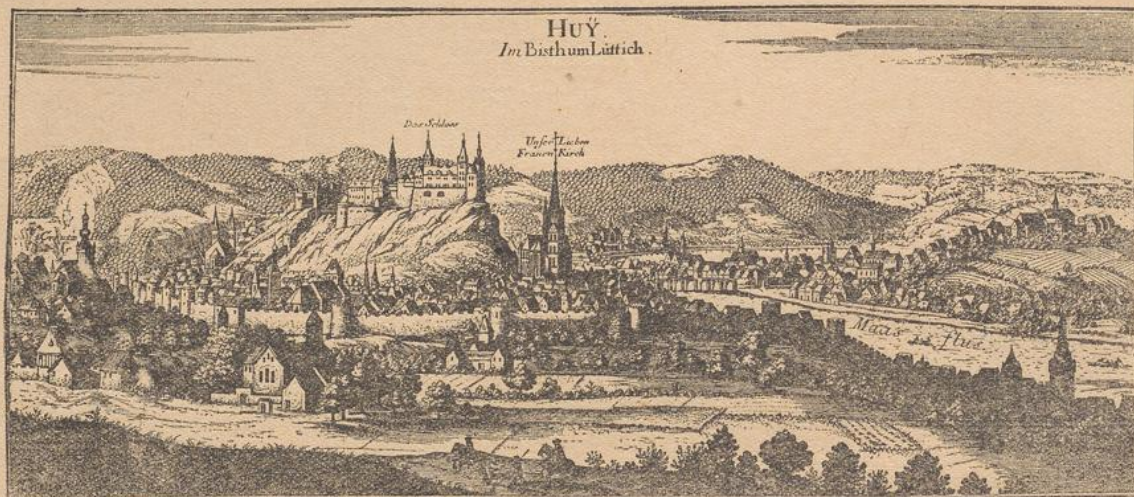
**Graul, Richard**

**München-Pasing, 1918**

Die belgische Landschaft

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72393](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72393)



Huy. Kupferstich aus Matthäus Merians Topographia Germaniae Inferioris 1659

Abb. 30

sern, von Spitälern und Beginenhöfen entstanden, zuweilen im Anschluß an einen Kapellen- oder großen Saalbau. Wo gar zu dieser gefälligen Anordnung der Architektur noch ein das Ganze im Spiegelbild zeigendes Gewässer kommt, wie z. B. in Mecheln und vor allem im nordischen Venedig, in Brügge, da entstehen in Form und Farbe gleich wirkungsvolle Bilder. Die Bürgerloge, »Poorters Loge«, und das Gildenhause der Sebastiansschützen in Brügge sind durch gefällige Turmbauten ausgezeichnet.

Die belgische Landschaft

Die Niederlande, im besonderen gerade Flandern bis nach Frankreich hinein, sind reich an solchen Eindrücken, die von jeher die Maler angeregt haben. Die mit Feuchtigkeit gesättigte Luft des weiten flachen Küstengebietes mit den leisen Bodenwellen und Dünen läßt die Farben der Architektur, den warmbraunen Ton der Ziegel, das kalte Grau des Gesteins, das Blau der Schieferdächer, das Grün der Vegetation in einer Klarheit und Tonstärke wirken, die dem malerisch empfindenden Auge unter dem Wechsel der Beleuchtung und Bewölkung immer neue Naturreize offenbart. Einen entzückenden Anblick bieten die Fischerdörfer in den Dünen und die oft an Kanälen gelegenen Gehöfte und Bauernhäuser. Auch die fruchtbare hügelige Binnenlandschaft Brabants ist reich an reizvollen Stadt- und Dorfbildern. Nur im industriellen Süden nimmt das bergige Gelände mit den hohen Schornsteinen, den pyramidenförmig aufgeschichteten Schuttbergen, mit den flammenden und rauchenden Hochöfen und zahllosen Fabrikgebäuden den ernsten Charakter einer der großartigsten Stätten menschlicher Arbeit an, die einen Meister wie Constantin Meunier zu Werken begeistert hat, die den Adel der Arbeit in Gebilden von klassischer Vollendung feiern. In den Tälern aber der Maas und der Sambre folgen einander Städte und Dörfer, alte Burgruinen und neue Schlösser und wechseln mit den oft grotesken Felsbildungen, die schon die altniederländischen Maler angelockt haben.

Abb. 6-11

Das 16. Jahrhundert

Nach dieser kleinen Abschweifung kehren wir zu dem eigentlichen Thema, zur Baukunst, zurück. Was wir bisher betrachteten, zeigte den Kampf der Gotik mit der Renaissance. Den Sieg der italienischen Renaissance verkündeten die Bauten von Architekten, die nach einer Harmonisierung des Bauganzes nach dem Vorbild italienischer Renaissance-